

Wissenschaftler fordern Reform der Ausländerpolitik

BONN, 9. Oktober (KNA). Eine umfassende Reform der Ausländerpolitik hat das Wissenschaftlergremium „Rat für Migration“ gefordert. Notwendig sei ein Gesamtkonzept, mit dem die Einwanderung politisch gestaltet werde, erklärte der aus 24 unabhängigen Wissenschaftlern bestehende Rat in seinen am Freitag in Bonn vorgestellten Empfehlungen an Bundestag und Bundesregierung. Dazu solle eine zentrale Institution auf Bundes- und Länderebene geschaffen werden, die die Zuwanderung und Integration von Ausländern plane. Alter, Bildung, Qualifizierungswille und familiäre Bindungen seien bei der Auswahl zu berücksichtigen. Dem Rat ge-

hören unter anderen der Freiburger Politikwissenschaftler Oberndörfer und der Darmstädter Wirtschaftswissenschaftler Rürup an.

Die Einwanderung von Ausländern und Aussiedlern sei wünschenswert und notwendig, befand das Gremium. Sie sei gesamtwirtschaftlich und hinsichtlich der Sozialkassen ein ökonomischer Gewinn. Für die Facharbeiterschaft stellten junge Ausländer eine zukunftsfruchtige Bildungsreserve dar. Der Schrumpfs- und Altersprozeß der Bevölkerung werde durch sie verlangsamt. Große Defizite weise die kulturelle und soziale Integration von Zuwanderern auf, mahnten die Wissenschaftler. So wachse die Ghetto-Mentalität unter ausländischen Jugendlichen der zweiten und dritten Generation.

FAZ, Sa. 10.10.98, Nr. 235